

NATURSCHUTZOBJEKTE

1 Trockenstandort Mandach Regional

(s. auch Landschaftsschutzobjekt)

675.7/259.65 0.8 ha 570 m. ü. M.

Steiler, felsiger Hang, oberhalb des Rebbergs mit Stützmauern, Brachland, Gebüsch, Trockenrasen und einer Rebparzelle. Standort zahlreicher seltener Pflanzen. Insektenreichtum.

Rapunzel-Glockenblume, Scharfes Berufskraut, Frühlings-Fingerkraut, Weisser Mauerpfeffer, Raukenblättriges Kreuzkraut, Schwarzgestielter Streifenfarn, Mauerraute, Karde.

Ziel:

Ungeschmälerte Erhaltung des artenreichen Waldmantels der Trockenstandorte (und Trockenmauern) mit ihren vielfältigen ökologischen Nischen für eine mannigfaltige Pflanzen- und Kleintierwelt.

Massnahmen:

Regenerieren von Magerwiesen und Trockenmauern. Alljährlicher Schnitt der offenen Parzellen.

REGENSBURG

LANDSCHAFTSSCHUTZOBJEKTE

101

Die Lägern

Kantonal BLN

(zus. mit Boppelsen, Otelfingen, Buchs, Steinmaur, Schöffli-
dor, Oberweningen, Schleinikon, Niederweningen, Dielsdorf)

Die Lägern ist der östlichste sichtbare Ausläufer des Juragebirges. Die Bildung des Kettenjuras erfolgte während dem jüngsten Tertiär, als die Alpenfaltung bereits ihren Höhepunkt erreicht hatte. Die ursprünglich horizontal gelegenen Juraschichten wurden zusammengeschoben, schief gestellt und gefaltet. Zudem stellten sich verschiedene Querbrüche ein.

Der grösste Teil der Gesteinsmassen dieses Berggrates wurde zur Jurazeit in einem flachgründigen Meer abgelagert. Diese Jura-Ablagerungen werden altersmässig in Malm, Dogger und Lias gegliedert.

Alle Gesteine sind marine Ablagerungen. Die Tiefe des Meeres betrug kaum über 200 m. Nach der langen Periode des Jurameeres setzte am Ende der Malmzeit eine Hebung des Meeresbodens ein, bis Festland an die Stelle des Meeres trat.

Das Klima muss damals tropisch gewesen sein, da eine sehr starke Karstverwitterung einsetzte und eine reichliche tropische Tierwelt das Festland besiedelte.

Die Lägern ist wegen ihres berühmten Reichtums an Versteinerungen sowie ihrer geologischen Sonderstellung von nationaler Bedeutung. Sie gibt auf relativ kleinem Raum einen sehr schönen Einblick in die Jurageologie.

Vielfältige Waldgesellschaften. Trockenstandorte.
Zahlreiche geschützte Pflanzenarten.
Artenreiche Vogelwelt.

Ziel:

Integrale Erhaltung des im Kanton Zürich geologisch, landschaftlich und biologisch einzigartigen Objektes. Unbeeinträchtigte Bewahrung des erlebnisreichen, vielfältigen Erholungsgebietes.

Massnahmen:

Keine Geländeänderungen. Keine Aufforstungen, auch keine Waldrandbegradigungen. Allfällige weitere Flurstrassen und Wanderwege nur im Einklang mit den Erfordernissen des Natur- und Landschaftsschutzes sowie unter Wahrung geologischer Erfordernisse.

REGENSBERG

(101) Pflanzenschutzgebiet.

Naturnahe Waldbewirtschaftung zur Bewahrung der vielfältigen Lebensgemeinschaften.

Keine Intensivierung der Landwirtschaft.

Vollständige Erhaltung aller vorhandenen Hecken, Feldgehölze und markanten Einzelbäume.

101.1 Die Lägern-Kalksteinbrüche
(zus. mit Dielsdorf und Steinmaur)

Kantonal BLN

Die Lägern-Kalksteinbrüche geben einen besondern schönen und vollständigen Einblick in den Aufbau des Malms im Jura. Der Malm lässt sich stratigraphisch und gesteinsmässig in einen untern und einen obern Malm aufteilen. Die tiefer liegenden Schichten des untern Malms sind vorwiegend Wechsellagerungen von Mergel und härteren Kalkbänken. Die obere Abteilung des Malms bildet massige Bänke, die klaffende Felswände ergeben können.

Einzelne Schichten sind fossilienreich. In gewissen Badenerschichten sind Ammoniten, Belemniten und Echinodermen, in Spalten der Wettinger Kalke eine reichhaltige Säugerfauna sowie Reste von Reptilien enthalten. In den Wettinger Kalken sind Kieselkonkretionen häufig. Sie stellen die bekannten Feuersteine der Lägern dar, die den Steinzeitmenschen als leicht bearbeitbarer Werkstoff für ihre Steinwerkzeuge dienten.

Die Steinbrüche sind ohne Unterbruch seit 1874 in Betrieb. Aus den hier abgebauten Kalken sind verschiedene wichtige Gebäude in der Stadt Zürich erstellt worden, wie z.B. das Landesmuseum und ein Teil der ETH.

Ziel:

Grundsätzlich sind die der besonderen geologischen Stellung der Lägernkette entsprechend national bedeutungsvollen Aufschlüsse als Forschungs- und Anschauungsobjekte zu erhalten. Horizonte von besonderem Schutzwert dürfen auf keinen Fall beeinträchtigt werden.

Massnahmen:

Ausscheidung von erhaltenswerten Aufschlüssen im Rahmen eines Gesamtgestaltungsplanes.

REGENSBERG

102 Endmoränen Kantonal BLN

(zus. mit Dielsdorf)

Auf dem "Berg" oberhalb des Kinderheimes Pestalozzihaus sowie auf dem Burghof sind drei zueinander parallel liegende Endmoränen des würmeiszeitlichen Linth-Rhein-Gletschers ausgebildet.

Die westlichste und die Hünglermoräne sind dem Maximalstand des Gletschers zuzuordnen. Ein weiterer Hinweis auf die damalige Ausdehnung des Linth-Rheingletschers gibt der östlichste Teil der Lägern, der während der Eiszeit von der darüber hinwegfließenden Gletscherzunge leicht abgeschliffen wurde, so dass eine Plattform entstand. Diese konnte später als Grund für den Bau des Städtchens Regensberg benutzt werden. Die beiden anderen Moränen lagerte der Gletscher etwas später auf seinem Rückzug ab.

Ziel:

Erhaltung der quartärgeologisch instruktiven Endmoränenzüge.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen. Offenlassen der kleinen Grube im Bereich der Hünglermoräne.

103 Rebberg Regensberg Kantonal BLN

(zus. mit Dielsdorf)

(s. auch Naturschutzobjekte)

675.6/259.5 14 ha 580 m. ü. M.

Nach SSE-exponierter Hang mit Rebberg und randlichen Hecken, Büschen und Gestrüppen sowie Brachflächen, Trockenrasen und Trockenmauer-Kleinbiozöosen.

Vielfältige Vogelwelt.

Insekten-Vielfalt.

Landschaftlich eindrucklich.

Turteltaube, Wendehals, Grünspecht, Neuntöter, Goldammer, Zaunammer, Hänfling.

Ziel:

Weitmöglichste Bewahrung der kulturlandschaftlich charakteristischen Kleinräumigkeit der Rebberglandschaft mit ihrer biologischen Bedeutung.

Massnahmen:

Pflege der Biotopvielfalt: Gelegentlicher Verjüngen der Hecken, Schneiden der Trockenrasen im Herbst.